

Amer. Gefangene in El Paso eingetroffen!

Dolmetscher Spillsbury erklärt, Hauptmann Boyd handelte töricht. Arlige Soldaten sagen, Mexikaner griffen an.

Gen. Pershing zieht seine Leute näher zusammen.

El Paso, Tex., 30. Juni. — Die 23 Mann des aus farbigen bestehenden 10. Kavallerie-Regiments, sowie der Dolmetscher Spillsbury, welche bei Carrizal gefangen genommen und auf die amerikanische Seite hin frei gelassen wurden, sind gestern nachmittag wohlbehalten hier eingetroffen, und wurden von einer nach Tausenden zählenden Menge enthusiastisch begrüßt. Sie gaben sämtlich zu, daß sie zuvorkommend und gut behandelt worden waren, und daß die Militärbehörden in Chihuahua City alle Vorkehrungen getroffen hatten, sie vor eventuellen Gewalttätigkeiten der aufgeregten Bevölkerung der Stadt zu schützen. Sie waren in Einzelzellen untergebracht, konnten sich jedoch tagsüber auf einen Hof gemeinsam ergehen und plaudern. Als sie in Villa Ahumada auf den Zug gebracht wurden, wurden die Gefangenen von der Bevölkerung des Ortes mit Steinen beworfen.

Erklärt Vohd für tollkühn.

Der Mormone Ken S. Spillsbury, welcher als Dolmetscher der Truppe fungierte und der einzige Weiße war, der gefangen wurde, wiederholte seinen Bericht über die Schlacht, wie er vom mexikanischen General Trevino bereits veröffentlicht wurde.

Spillsbury sagte aus, daß die von General Trevino veröffentlichten Berichte genau den Angaben entsprächen, die er dem mexikanischen Oberführer gemacht habe, daß dieser keine Gewaltmaßregeln denuntzierte, um ihn zu dieser Aussage zu zwingen, sondern daß dieselbe freiwillig erfolgt sei, und daß er dieselbe auch jetzt noch voll und ganz aufrecht erhalte.

Nach Spillsburys Meinung hat Hauptmann Boyd, falls er den Befehl hatte, durch Carrizal nach Villa Ahumada vorzudringen, den Beweis erbracht, daß er ein sehr tapferer Mann war, und daß er alles versuchte, diesen Befehl auszuführen.

Bericht der Nezer.

Mehrere der farbigen Gefangenen erklärten jedoch, daß die Mexikaner der angreifende Teil gewesen, und daß sie die Schuld an dem Gemetzel trüge. Einige der Nezer behaupteten sogar, daß sie sicher seien, daß die Mexikaner die verwundeten Amerikaner auf dem Schlachtfeld ermordet hätten. (Wahrscheinlich sind diese Erzählungen übertrieben, man weiß ja, wie leicht die Fantasie besonders mit den Schwarzen, durchgeht, und daß sie nicht verlässlich sind. Viel mehr Wahrscheinlichkeit auf Wahrheit hat der Bericht Spillsburys für sich. Danach trüge also eigentlich Hauptmann Boyd die Schuld an dem Zusammenstoß, da er tollkühn seine Leute vorwärts drückte, obgleich die Mexikaner in der Übermacht waren, weil er eben annahm, daß diese einfach davonlaufen würden.)

Was Washington zu sagen hat.

Washington, 30. Juni. — Mit großer Befriedigung ist hier die Nachricht von der sicheren Ankunft der freigelassenen amerikanischen Gefangenen in El Paso aufgenommen worden.

Man erwartet jetzt mit großer Spannung die Note Carranzas, in welcher dieser seinen Standpunkt betreffs der ferneren Lage der Dinge in Mexiko darlegt.

Wenn mit der Freigabe der Gefangenen auch ein großer Schritt zu einer friedlichen Beilegung der Differenzen zwischen beiden Ländern ge-

Jimmelmanns Leiche in der Heimat beerdigt!

Tausende folgten dem Sarge; Berge von Kränzen in allen deutschen Farben.

Berlin, 30. Juni, über London. — Nachrichten aus Dresden besagen, daß der Leichnam des berühmten deutschen Fliegers Jimmelmann vorgestern in Dresden-Neustadt eingetroffen ist. Große Menschenmassen, die tiefes Schweigen bewahrten, hatten sich am Bahnhof eingefunden. Nach dem Eintreffen der Mutter des fürs Vaterland Gefallenen, die nicht in Trauer war, begleiteten Mannschaften des 13. Jägerbataillons den Sarg, der mit Kränzen beladen war, welche die Farben aller deutschen Bundesstaaten trugen. Einige Schiffe waren mit Leibern von Jimmelmanns Aeroplan zusammengebunden. Tausende folgten dem Sarg durch die Straßen, auf welchen Jugendmänner zu beiden Seiten Spalier bildeten. Die Beisetzungsfeierlichkeiten erfolgten unter hohen Ehrenbezeugungen.

(Der Heldentod Jimmelmanns gibt einer Schilderung erhöhtes Interesse, die der Kriegsberichterstatter Georg Queri kürzlich von dem kühnen Flieger entwarf.)

„Ich fuhr zu Jimmelmann“, schreibt Queri. „Ein bescheidenes, zurückhaltendes Soldat mit großen ruhigen Augen. Aus dem früheren lächlichen Kadetten hat sich der große Flieger herausgebildet, der im Januar 1915 auf dem Kriegsschulplatz kommt, zuerst im Doppeldecker ausfliegt und dann als Meisterflieger in den Kampfeinheiten steigt. Sein allererster Eindeckerflug war ein Erfolg. Ein Engländer kreiste über dem deutschen Flugplatz. Der kleine Apparat schraubte sich rasch hinauf und der Engländer fiel ihm zur Weile. Ueber die Gefahren der Kämpfe spricht Jimmelmann nicht, das macht er mit sich selbst aus, und Gefahr und Glück sind ihm persönliche Erlebnisse, die er sich verschließt. Er handelt als Flieger fühlend und rasch und spricht genau so wenig, als eben betonnene Menschen zu reden pflegen. Seine Mienen verleben sich und sein Ton wird wärmer, da er von dem Handgelenk des Kaisers spricht. Es hat ihm sehr große Freude gemacht, daß ihn der Kaiser zum nächsten Sieg beglückwünschte, als eben die Kampfstation der Dreizehner ins Hauptquartier melden konnte. Und der Kaiser strich den Jockler durch und schrieb den Dreizehner darüber, und man erzählt das Wort des Kaisers: „Man kann nicht so rasch schreiben, wie Jimmelmann (schießt).“

Farmer siegreich in Nord-Dakota!

Unparteiische Farmer-Liga bringt ihre Kandidaten bei der Primärwahl durch.

Fargo, N. D., 30. Juni. — Aus den bisher bekannt gewordenen Resultaten der Primärwahlen geht hervor, daß die Unparteiische Farmer-Liga ihre Kandidaten auf dem republikanischen Stimmzettel durchgebracht hat. Bundes Senator Bortor McCumber, welcher sich um die Wiederernennung bewirbt, hat seinen Gegenkandidaten Gouverneur Hanna geschlagen. Demokratischer Kandidat für Bundes Senator ist Ex-Gouverneur Burke.

Verlangt Casements Begnadigung!

London, 30. Juni. — Die einflussreiche Zeitung Manchester Guardian verlangt in einem langen Artikel die Begnadigung des zum Tode verurteilten Sir Roger Casement. In dem Artikel heißt es, Casement ist ein Fanatiker; die Todesstrafe wird Kränze, wie er sie hat, nicht erlösen, vielmehr noch mehr beleben. Um des neuen Irlands wegen, des wir hoffen entstehen zu sehen, ist Milde geraten. Andere Zeitungen sagen, daß die Einrichtung Casements nicht dazu beitragen werde, die irische Frage zu erlebigen.

Holländische Reeder werden alle reich!

Washington, 30. Juni. — Der amerikanische Konsul Vanahan in Amsterdam hat keine Regierung in Kenntnis gesetzt, daß die großen holländischen Dampfschiffahrt-Gesellschaften seit Kriegsbeginn ungeheure Profite gemacht haben. Alle die holländische Flotte führende Schiffe haben ihren Besitzern kolossale Gewinne eingebracht. Die holländische Handelsmarine hat sich während der letzten zwei Jahre in großartiger Weise entwickelt, und der Neubau der Schiffe geht in flotter Weise vorwärts.

Für Familien der Miliztruppen!

Washington, 30. Juni. — Repräsentant Day reichte gestern im Hause eine separate Vorlage ein, \$2,000,000 für Unterstützung der bedürftigen Familien von Angehörigen der Miliz zu bewilligen. Der Antrag wird am Montag zur Beratung kommen.

Auch Nebraska Milizen verweigern Bundesseid!

Leute von der Kompanie aus Gothenburg, Neb., wollen Eid nicht ablegen.

Lincoln, Neb., 30. Juni. — Etwa die Hälfte der Kompanie von Gothenburg vom 5. Milizregiment weigerte sich gestern, den Bundesseid abzulegen, wodurch die Einmusterung des Regiments verzögert wurde. Die meisten der Leute sollen sich heute jedoch bereit erklärt haben, den Eid zu leisten.

Schweizer lobt deutsche Gefangenenlager!

Dr. Paul Freiwer stellt sie als Muster hin; gute Behandlung der Gefangenen.

Basel, 30. Juni. — In einem hier gehaltenen Vortrag beschreibt Dr. Paul Freiwer, Kapitän im dem Sanitätskorps der Schweizer Armee, die deutschen Gefangenenlager als musterhaft. Am April d. J. hat er im Auftrage der Alliierten diese Lager in Deutschland besucht und sie einer gründlichen Prüfung unterzogen. In jedem Lager befinden sich spezielle Gebäude für Gutsbesitzer, Theateraufführungen und Konzerte. Die Mägen werden mit peinlicher Sorgfalt rein gehalten; ein alter deutscher Unteroffizier steht jeder Kompanie vor und wird dabei von französischen Gefangenen, die zum größten Teil professionelle Köche sind, unterstützt. Französische und englische Kriegsgefangene essen nicht alles, was ihnen vorgelegt wird, die Russen aber verschlingen alles, was ihnen vorgelegt wird, mitbarem Behagen.

Die Wälder weiß Bücher in französischer, englischer und russischer Sprache auf; den Gefangenen ist es gestattet, jeden Monat zwei Briefe und vier Postkarten an ihre Angehörigen und Freunde zu schreiben. Auch für körperliche Beschäftigung der Gefangenen ist in hohem Maße gesorgt worden: viele werden zu Arbeiten in den Lagern verwendet; andere gehen unter Bewachung von Landsturmläuten auf die benachbarten Bauernhöfe hinaus und kehren nach getaner Arbeit abends wieder ins Lager zurück. Viele Gefangene, namentlich Russen, werden auf weit entfernten Landgütern beschäftigt und verwelken dort wochenlang, ohne daß sie besucht werden. Eine große Anzahl Franzosen wird in Fabriken beschäftigt; da sie gute Handwerker sind, werden ihre Dienste vielfach begehrt. Mit den farbigen Gefangenen ist nichts anzuwenden, sind unbrauchbar und sprechen sich in den meisten Fällen zu arbeiten; er hält die Arbeit für unwillig.

Jeden Morgen werden die Gefangenen von einem Arzt untersucht; ist ein Mann krank, dann wird er sofort nach dem ideal eingerichteten Hospital geschickt; stirbt er, so wird er mit militärischen Ehren beerdigt. Die Veranden der Offiziere sind besser eingerichtet, hübsch möbliert und bieten Raum für vier bis fünf Mann. Die Offiziere unternehmen zweimal die Woche längere Spaziergänge, natürlich unter Bewachung, und erhalten täglich Bier und Wein, auch einen Schnaps. Regieren sparen sich die russischen Offiziere auf, bis sie genug bekommen haben, um sich einen gehörigen Haardbeutel anzukaufen.

Präs. Wilson spricht wieder einmat!

„Nach meinen Worten, nicht nach meinen Taten soll Ihr Euch richten!“

Philadelphia, Pa., 30. Juni. — Präsident Wilson hielt gestern nachmittag auf dem hiesigen Independence Square eine Ansprache vor einer großen Volksmenge, in welcher er seine alten Vorfahren von den Prinzipien der Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität wiederholte und natürlicherweise damit bei den leicht erregbaren Zuhörern großen Beifall erzielte. Unter anderem erklärte der Präsident, daß Amerika andere Staaten ebenso behandeln sollte, wie es wünsche, von ihnen behandelt zu werden. (Dies Prinzip hat der Präsident den Zentralstaaten gegenüber nie befolgt.)

Bayern hält Touristen fern!

Zürich, über London, 30. Juni. — Die in Norddeutschland ziemlich verbreitete Ansicht, daß Bayern im Vergleich mit anderen deutschen Staaten in einem gewissen Ueberfluß an Nahrungsmitteln schwelge, scheint einen großen Zudrang von Sommergästen erwarten zu lassen. Die Regierung hat daher eine Warnung erlassen, in welcher sie darauf hinweist, daß, obgleich die Fleischpreise auf 700 Gramm die Woche lauten, darin Würste, Speck, Fett und Präferenzen einbezogen seien, was in Norddeutschland nicht der Fall ist. Zudem würden die Nationen in kurzem um 20 Prozent heruntergesetzt werden. Butterkosten lauten zwar auf 100 Gramm pro Woche, doch sei nur sehr selten die volle Ration erhältlich. An Eiern, Zucker, Erbsen und Bohnen, sowie an Seeisfischen herrsche großer Mangel (?).

Polnische Auswanderer.

Berlin, über London, 30. Juni. — Die deutschen Behörden in Polen haben verfügt, daß Leute, welche nach den Ver. Staaten auswandern wollen, ihre Dampfschiffette haben müssen, ehe sie das Land verlassen dürfen. Dies ist insofern erreicht, als viele Amerikaner polnischer Herkunft Geld senden, um ihren Verwandten die Ueberfahrt zu ermöglichen.

Präs. Wilson spricht wieder einmat!

„Nach meinen Worten, nicht nach meinen Taten soll Ihr Euch richten!“

Philadelphia, Pa., 30. Juni. — Präsident Wilson hielt gestern nachmittag auf dem hiesigen Independence Square eine Ansprache vor einer großen Volksmenge, in welcher er seine alten Vorfahren von den Prinzipien der Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität wiederholte und natürlicherweise damit bei den leicht erregbaren Zuhörern großen Beifall erzielte. Unter anderem erklärte der Präsident, daß Amerika andere Staaten ebenso behandeln sollte, wie es wünsche, von ihnen behandelt zu werden. (Dies Prinzip hat der Präsident den Zentralstaaten gegenüber nie befolgt.)

Präs. Wilson spricht wieder einmat!

Philadelphia, Pa., 30. Juni. — Präsident Wilson hielt gestern nachmittag auf dem hiesigen Independence Square eine Ansprache vor einer großen Volksmenge, in welcher er seine alten Vorfahren von den Prinzipien der Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität wiederholte und natürlicherweise damit bei den leicht erregbaren Zuhörern großen Beifall erzielte. Unter anderem erklärte der Präsident, daß Amerika andere Staaten ebenso behandeln sollte, wie es wünsche, von ihnen behandelt zu werden. (Dies Prinzip hat der Präsident den Zentralstaaten gegenüber nie befolgt.)

Präs. Wilson spricht wieder einmat!

Philadelphia, Pa., 30. Juni. — Präsident Wilson hielt gestern nachmittag auf dem hiesigen Independence Square eine Ansprache vor einer großen Volksmenge, in welcher er seine alten Vorfahren von den Prinzipien der Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität wiederholte und natürlicherweise damit bei den leicht erregbaren Zuhörern großen Beifall erzielte. Unter anderem erklärte der Präsident, daß Amerika andere Staaten ebenso behandeln sollte, wie es wünsche, von ihnen behandelt zu werden. (Dies Prinzip hat der Präsident den Zentralstaaten gegenüber nie befolgt.)

Präs. Wilson spricht wieder einmat!

Philadelphia, Pa., 30. Juni. — Präsident Wilson hielt gestern nachmittag auf dem hiesigen Independence Square eine Ansprache vor einer großen Volksmenge, in welcher er seine alten Vorfahren von den Prinzipien der Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität wiederholte und natürlicherweise damit bei den leicht erregbaren Zuhörern großen Beifall erzielte. Unter anderem erklärte der Präsident, daß Amerika andere Staaten ebenso behandeln sollte, wie es wünsche, von ihnen behandelt zu werden. (Dies Prinzip hat der Präsident den Zentralstaaten gegenüber nie befolgt.)

Präs. Wilson spricht wieder einmat!

Philadelphia, Pa., 30. Juni. — Präsident Wilson hielt gestern nachmittag auf dem hiesigen Independence Square eine Ansprache vor einer großen Volksmenge, in welcher er seine alten Vorfahren von den Prinzipien der Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität wiederholte und natürlicherweise damit bei den leicht erregbaren Zuhörern großen Beifall erzielte. Unter anderem erklärte der Präsident, daß Amerika andere Staaten ebenso behandeln sollte, wie es wünsche, von ihnen behandelt zu werden. (Dies Prinzip hat der Präsident den Zentralstaaten gegenüber nie befolgt.)

Präs. Wilson spricht wieder einmat!

Philadelphia, Pa., 30. Juni. — Präsident Wilson hielt gestern nachmittag auf dem hiesigen Independence Square eine Ansprache vor einer großen Volksmenge, in welcher er seine alten Vorfahren von den Prinzipien der Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität wiederholte und natürlicherweise damit bei den leicht erregbaren Zuhörern großen Beifall erzielte. Unter anderem erklärte der Präsident, daß Amerika andere Staaten ebenso behandeln sollte, wie es wünsche, von ihnen behandelt zu werden. (Dies Prinzip hat der Präsident den Zentralstaaten gegenüber nie befolgt.)

Präs. Wilson spricht wieder einmat!

Philadelphia, Pa., 30. Juni. — Präsident Wilson hielt gestern nachmittag auf dem hiesigen Independence Square eine Ansprache vor einer großen Volksmenge, in welcher er seine alten Vorfahren von den Prinzipien der Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität wiederholte und natürlicherweise damit bei den leicht erregbaren Zuhörern großen Beifall erzielte. Unter anderem erklärte der Präsident, daß Amerika andere Staaten ebenso behandeln sollte, wie es wünsche, von ihnen behandelt zu werden. (Dies Prinzip hat der Präsident den Zentralstaaten gegenüber nie befolgt.)

Präs. Wilson spricht wieder einmat!

Philadelphia, Pa., 30. Juni. — Präsident Wilson hielt gestern nachmittag auf dem hiesigen Independence Square eine Ansprache vor einer großen Volksmenge, in welcher er seine alten Vorfahren von den Prinzipien der Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität wiederholte und natürlicherweise damit bei den leicht erregbaren Zuhörern großen Beifall erzielte. Unter anderem erklärte der Präsident, daß Amerika andere Staaten ebenso behandeln sollte, wie es wünsche, von ihnen behandelt zu werden. (Dies Prinzip hat der Präsident den Zentralstaaten gegenüber nie befolgt.)

Hindenburg greift heftig im Norden an!

Pariser Berichten zufolge sollen die Oesterreich-Ungarn Kolomea geräumt haben; Russen im Vormarsch auf die Karpathen?

Von Westfront nichts Wesentliches zu berichten.

Paris, 30. Juni. — Bei einem gewaltigen Vorstoß gelang es den Deutschen, französische Stellungen östlich von der Höhe 304 zu nehmen. Die Befestigung wurde von deutschen Geschossen förmlich begraben. Offiziellen französischen Berichten zufolge wurden die Stellungen jedoch wieder erobert. Die Deutschen jubelten auch im Avocourt Gehölz und westlich der Höhe 304 zum Sturm an, vermochten aber nicht zu erreichen. Von Neuendorf in Hüniberg bis zur Höhe herrscht gegenwärtig eine große Kampftätigkeit.

Paris, 30. Juni. — Bei einem gewaltigen Vorstoß gelang es den Deutschen, französische Stellungen östlich von der Höhe 304 zu nehmen. Die Befestigung wurde von deutschen Geschossen förmlich begraben. Offiziellen französischen Berichten zufolge wurden die Stellungen jedoch wieder erobert. Die Deutschen jubelten auch im Avocourt Gehölz und westlich der Höhe 304 zum Sturm an, vermochten aber nicht zu erreichen. Von Neuendorf in Hüniberg bis zur Höhe herrscht gegenwärtig eine große Kampftätigkeit.

Paris, 30. Juni. — Bei einem gewaltigen Vorstoß gelang es den Deutschen, französische Stellungen östlich von der Höhe 304 zu nehmen. Die Befestigung wurde von deutschen Geschossen förmlich begraben. Offiziellen französischen Berichten zufolge wurden die Stellungen jedoch wieder erobert. Die Deutschen jubelten auch im Avocourt Gehölz und westlich der Höhe 304 zum Sturm an, vermochten aber nicht zu erreichen. Von Neuendorf in Hüniberg bis zur Höhe herrscht gegenwärtig eine große Kampftätigkeit.

Paris, 30. Juni. — Bei einem gewaltigen Vorstoß gelang es den Deutschen, französische Stellungen östlich von der Höhe 304 zu nehmen. Die Befestigung wurde von deutschen Geschossen förmlich begraben. Offiziellen französischen Berichten zufolge wurden die Stellungen jedoch wieder erobert. Die Deutschen jubelten auch im Avocourt Gehölz und westlich der Höhe 304 zum Sturm an, vermochten aber nicht zu erreichen. Von Neuendorf in Hüniberg bis zur Höhe herrscht gegenwärtig eine große Kampftätigkeit.

Paris, 30. Juni. — Bei einem gewaltigen Vorstoß gelang es den Deutschen, französische Stellungen östlich von der Höhe 304 zu nehmen. Die Befestigung wurde von deutschen Geschossen förmlich begraben. Offiziellen französischen Berichten zufolge wurden die Stellungen jedoch wieder erobert. Die Deutschen jubelten auch im Avocourt Gehölz und westlich der Höhe 304 zum Sturm an, vermochten aber nicht zu erreichen. Von Neuendorf in Hüniberg bis zur Höhe herrscht gegenwärtig eine große Kampftätigkeit.

Was die Franzosen sagen.

Paris, 30. Juni. — Die Deutschen haben wiederum große Anstrengungen gemacht, die französischen Stellungen westlich von der Höhe 304, nordwestlich von Verdun, zu nehmen, aber bisher ohne Erfolg. (Mit anderen Worten, es wird also noch kommen!) Zu beiden Seiten der Maas und in der Nachbarschaft des Dorfes Fleury, in dem Abschnitt des Chapiret und Chemot Waldes domieren die deutschen schwere Geschütze unaufföhrlich unsere Stellungen. Kein deutliche Divisionen, welche zu dem kirchlichen Angriff auf unsere Stellungen bei Thiaumont zusammengezogen worden waren, sind nach einer halbamtlichen Meldung positiv identifiziert worden. Zwischen Avocourt auf dem äußersten linken Flügel der französischen Front vor Verdun und St. Mihiel auf der äußersten rechten Front stehen insgesamt 23 deutsche Divisionen, darunter 6 bayerische. (Gegen diese 23 deutsche Divisionen sind, wie von deutscher Seite bereits vor Monatsfrist bekannt gegeben wurde, nicht weniger als 51 französische Divisionen eingesetzt worden.)

Widerruf des Mulet-Gesetzes legal!

Des Moines, Ia., 30. Juni. — Das staatliche Obergericht entschied gestern gegen verschiedene Schandurtheile aus Davenport, welche die Legalität des Widerrufs des Mulet-Gesetzes angefallen hatten.

Widerruf des Mulet-Gesetzes legal!

Des Moines, Ia., 30. Juni. — Das staatliche Obergericht entschied gestern gegen verschiedene Schandurtheile aus Davenport, welche die Legalität des Widerrufs des Mulet-Gesetzes angefallen hatten.

Widerruf des Mulet-Gesetzes legal!

Des Moines, Ia., 30. Juni. — Das staatliche Obergericht entschied gestern gegen verschiedene Schandurtheile aus Davenport, welche die Legalität des Widerrufs des Mulet-Gesetzes angefallen hatten.

Widerruf des Mulet-Gesetzes legal!

Des Moines, Ia., 30. Juni. — Das staatliche Obergericht entschied gestern gegen verschiedene Schandurtheile aus Davenport, welche die Legalität des Widerrufs des Mulet-Gesetzes angefallen hatten.

Hindenburg greift heftig im Norden an!

Pariser Berichten zufolge sollen die Oesterreich-Ungarn Kolomea geräumt haben; Russen im Vormarsch auf die Karpathen?

Paris, 30. Juni. — Bei einem gewaltigen Vorstoß gelang es den Deutschen, französische Stellungen östlich von der Höhe 304 zu nehmen. Die Befestigung wurde von deutschen Geschossen förmlich begraben. Offiziellen französischen Berichten zufolge wurden die Stellungen jedoch wieder erobert. Die Deutschen jubelten auch im Avocourt Gehölz und westlich der Höhe 304 zum Sturm an, vermochten aber nicht zu erreichen. Von Neuendorf in Hüniberg bis zur Höhe herrscht gegenwärtig eine große Kampftätigkeit.

Hindenburg greift heftig im Norden an!

Paris, 30. Juni. — Bei einem gewaltigen Vorstoß gelang es den Deutschen, französische Stellungen östlich von der Höhe 304 zu nehmen. Die Befestigung wurde von deutschen Geschossen förmlich begraben. Offiziellen französischen Berichten zufolge wurden die Stellungen jedoch wieder erobert. Die Deutschen jubelten auch im Avocourt Gehölz und westlich der Höhe 304 zum Sturm an, vermochten aber nicht zu erreichen. Von Neuendorf in Hüniberg bis zur Höhe herrscht gegenwärtig eine große Kampftätigkeit.

Hindenburg greift heftig im Norden an!

Paris, 30. Juni. — Bei einem gewaltigen Vorstoß gelang es den Deutschen, französische Stellungen östlich von der Höhe 304 zu nehmen. Die Befestigung wurde von deutschen Geschossen förmlich begraben. Offiziellen französischen Berichten zufolge wurden die Stellungen jedoch wieder erobert. Die Deutschen jubelten auch im Avocourt Gehölz und westlich der Höhe 304 zum Sturm an, vermochten aber nicht zu erreichen. Von Neuendorf in Hüniberg bis zur Höhe herrscht gegenwärtig eine große Kampftätigkeit.

Hindenburg greift heftig im Norden an!

Paris, 30. Juni. — Bei einem gewaltigen Vorstoß gelang es den Deutschen, französische Stellungen östlich von der Höhe 304 zu nehmen. Die Befestigung wurde von deutschen Geschossen förmlich begraben. Offiziellen französischen Berichten zufolge wurden die Stellungen jedoch wieder erobert. Die Deutschen jubelten auch im Avocourt Gehölz und westlich der Höhe 304 zum Sturm an, vermochten aber nicht zu erreichen. Von Neuendorf in Hüniberg bis zur Höhe herrscht gegenwärtig eine große Kampftätigkeit.

Hindenburg greift heftig im Norden an!

Paris, 30. Juni. — Bei einem gewaltigen Vorstoß gelang es den Deutschen, französische Stellungen östlich von der Höhe 304 zu nehmen. Die Befestigung wurde von deutschen Geschossen förmlich begraben. Offiziellen französischen Berichten zufolge wurden die Stellungen jedoch wieder erobert. Die Deutschen jubelten auch im Avocourt Gehölz und westlich der Höhe 304 zum Sturm an, vermochten aber nicht zu erreichen. Von Neuendorf in Hüniberg bis zur Höhe herrscht gegenwärtig eine große Kampftätigkeit.

Hindenburg greift heftig im Norden an!

Paris, 30. Juni. — Bei einem gewaltigen Vorstoß gelang es den Deutschen, französische Stellungen östlich von der Höhe 304 zu nehmen. Die Befestigung wurde von deutschen Geschossen förmlich begraben. Offiziellen französischen Berichten zufolge wurden die Stellungen jedoch wieder erobert. Die Deutschen jubelten auch im Avocourt Gehölz und westlich der Höhe 304 zum Sturm an, vermochten aber nicht zu erreichen. Von Neuendorf in Hüniberg bis zur Höhe herrscht gegenwärtig eine große Kampftätigkeit.

Hindenburg greift heftig im Norden an!

Paris, 30. Juni. — Bei einem gewaltigen Vorstoß gelang es den Deutschen, französische Stellungen östlich von der Höhe 304 zu nehmen. Die Befestigung wurde von deutschen Geschossen förmlich begraben. Offiziellen französischen Berichten zufolge wurden die Stellungen jedoch wieder erobert. Die Deutschen jubelten auch im Avocourt Gehölz und westlich der Höhe 304 zum Sturm an, vermochten aber nicht zu erreichen. Von Neuendorf in Hüniberg bis zur Höhe herrscht gegenwärtig eine große Kampftätigkeit.

Hindenburg greift heftig im Norden an!

Paris, 30. Juni. — Bei einem gewaltigen Vorstoß gelang es den Deutschen, französische Stellungen östlich von der Höhe 304 zu nehmen. Die Befestigung wurde von deutschen Geschossen förmlich begraben. Offiziellen französischen Berichten zufolge wurden die Stellungen jedoch wieder erobert. Die Deutschen jubelten auch im Avocourt Gehölz und westlich der Höhe 304 zum Sturm an, vermochten aber nicht zu erreichen. Von Neuendorf in Hüniberg bis zur Höhe herrscht gegenwärtig eine große Kampftätigkeit.

Hindenburg greift heftig im Norden an!

Paris, 30. Juni. — Bei einem gewaltigen Vorstoß gelang es den Deutschen, französische Stellungen östlich von der Höhe 304 zu nehmen. Die Befestigung wurde von deutschen Geschossen förmlich begraben. Offiziellen französischen Berichten zufolge wurden die Stellungen jedoch wieder erobert. Die Deutschen jubelten auch im Avocourt Gehölz und westlich der Höhe 304 zum Sturm an, vermochten aber nicht zu erreichen. Von Neuendorf in Hüniberg bis zur Höhe herrscht gegenwärtig eine große Kampftätigkeit.